



Hermann Abels
Vorsitzender
Dohlenweg 4
26835 Hesel
☎ 04950 / 17 74
eMail: Hermann-Abels@t-online.de



Inka Wurm
stellv. Vorsitzende
Alte Raad 11
26121 Oldenburg
☎ 0441 / 7 13 44
eMail: inka.wurm@gmx.de

Die neue „Oberschule“ – eine bildungspolitische Fehlplanung! („another brick in the wall“)

Die neuen zu bildenden Oberschulen können bereits ab 01.08.2011 als zwei- bis sechszügige Schulform geführt werden. Inwieweit in diesem Zusammenhang eine unterschiedliche Behandlung von Oberschulen und Gesamtschulen (mindestens fünfzünftig) aufgrund von Art. 3 Abs. 1 GG berechtigt ist, wird juristisch noch zu klären sein.

Während Hauptschulklassen bisher im Durchschnitt von 18 Schülern besucht werden, müssen in der neuen Oberschule bis zu 28 Schüler eine Klasse bilden. Innerhalb der neuen Oberschule erfolgt der Unterricht zu mehr als 50 % schulzweigbezogen. Es wird also exakt nach Haupt- und Realschule unterschieden. Durch einen kursdifferenzierten Unterricht, vor allem in Deutsch, Mathematik, Fremdsprachen und naturwissenschaftlichen Fächern, bleibt die Zweigliederigkeit vollständig erhalten.

Die berufspraktischen Elemente im 9. und 10. Jahrgang bleiben ebenfalls erhalten. Wie bisher werden Hauptschüler/innen ihren Abschluss nach der 9. Klasse erreichen. Die 10. Klasse kann nur nach bestimmten Voraussetzungen besucht werden. Die Eltern können zwar ihr Kind an einer Oberschule anmelden, aber im weiteren Verlauf haben sie keinen Einfluss darauf, welchen Zweig ihr Kind besucht, denn über Auf- und Abstufungen werden dann ausschließlich die Lehrkräfte entscheiden.

Wichtig: Mit der Einführung einer Oberschule durch eine Kommune entfällt die Möglichkeit zur Errichtung einer kooperativen Gesamtschule. Eine „teilgebundene Ganztagsbeschulung“ ist zwar eingeplant, aber die Finanzierung hierfür ist noch offen – mehr Lehrerstunden sind keinesfalls vorgesehen.

Das sozialpädagogische Fachpersonal aus dem Hauptschulprofilierungsprogramm wird in die neue Oberschule übernommen, allerdings werden keine weiteren Kräfte eingeplant. Die Mehrkosten (ca. 5 Mill. Euro) zur Errichtung dieser neuen Schulform werden langfristig durch Schulschließungen und Zusammenlegungen kompensiert. Die neuen Funktionsstellen (Didaktische Leitung) ersetzen in ihrer Zahl nicht die eingesparten Schulleitungsstellen.

Fazit: Die neue Oberschule soll die Vorrangstellung des Gymnasiums untermauern. Die Zusammenlegung von Haupt- und Realschulen ist vor allem ein Sparmodell in finanzieller und bildungspolitischer Hinsicht. Die Schülerschaft der neuen Oberschule soll vor allem auf die Berufsfähigkeit vorbereitet werden. Der Wechsel auf ein Gymnasium ist außerordentlich schwierig und muss durch eine längere Schulzeit erkaufte werden, da die Lehrpläne bereits ab Klasse 5 erheblich differenziert sind.